

(MUSTER)KOOPERATIONSVEREINBARUNG

zwischen
(Unternehmen)

Anschrift:
.....
(Straße, PLZ, Ort)

vertreten durch
.....
(Anrede, Name)

(im Folgenden Unternehmen genannt)

und
.....
(Schule)

Anschrift:
.....
(Straße, PLZ, Ort)

vertreten durch
.....
(Anrede, Name)

(im Folgenden Schule genannt)

1. PRÄAMBEL

Zunehmender Fachkräftebedarf bei gleichzeitig rückläufigen Schüler- und Bewerberzahlen sowie das Ziel, Schülerinnen und Schülern frühzeitig eine gute Berufliche Orientierung zu bieten, bilden das Fundament für diese Kooperation. Ein zentrales Interesse der Zusammenarbeit liegt in dem gemeinsamen Ziel, junge Menschen gut auf den Übergang von der Schule in die Berufswelt vorzubereiten.

Schule und Unternehmen streben hierzu eine Zusammenarbeit an, die (a) die Schule in ihrer pädagogischen Arbeit der Berufsorientierung bereichert und unterstützt, (b) den Schülerinnen und Schülern einen praktischen Einblick in Berufe ermöglicht und (c) dem Unternehmen die Möglichkeit bietet, über Ausbildungsmöglichkeiten und Entwicklungsperspektiven im Unternehmen zu informieren.

Die Kooperation basiert auf einem regelmäßigen Austausch der beiden Partner, ist langfristig angelegt und wird fortlaufend ausgewertet, belebt und weiterentwickelt.

2. GRUNDSÄTZE DER KOOPERATION

- Basis der gemeinsamen Aktivitäten sind die schulrechtlichen Bestimmungen des Bundeslandes sowie die Betriebsordnung und Sonstige, die geplanten Aktivitäten erfassenden, Festlegungen des Unternehmens.
- Die konkret fixierten Maßnahmen und Vorhaben haben – unabhängig vom formulierten Verbindlichkeitsgrad – den Stellenwert von Absichtserklärungen. Ein Rechtsanspruch auf Erfüllung besteht für keine der beiden Seiten.
- Die Kooperationspartner unterstützen sich gegenseitig bei der Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf ihr Kooperationsvorhaben.

3. ZIELE UND NUTZEN DER KOOPERATION

- **Das Unternehmen** erhält durch die Kooperation (a) direkten Zugang zu interessierten und qualifizierten Nachwuchskräften, (b) die Möglichkeit, in Schule und Umfeld über Ausbildungsmöglichkeiten und Entwicklungsperspektiven im Unternehmen zu informieren und (c) einen Einblick in die Aufgaben, Methoden und Möglichkeiten der Schulen.
- **Die Schule** erhält durch die Kooperation (a) ein besonderes Angebot zur Berufsorientierung ihrer Schülerinnen und Schüler, (b) einen direkten Zugang zu einem Unternehmen und damit Einblicke in die aktuellen Entwicklungen und Anforderungen in der Arbeitswelt, (c) ein praxisbezogenes Aufgabenportfolio für den Unterricht.
- **Die Schülerinnen und Schüler** erhalten durch die Kooperation die Möglichkeit (a) durch Praxisbegegnungen ein realistisches Bild über Arbeitsplatzbedingungen und Qualifikationsanforderungen zu entwickeln und (b) ihr Berufsorientierungsbedürfnis aktiv zu verfolgen und erste Kontakte zur Arbeitswelt in ihrer Region zu knüpfen c) je nach Projekt die Möglichkeit, Anwendungsbezug zu theoretischen Inhalten aus dem Schulunterricht herzustellen.
- Die Kooperation soll den Austausch zwischen Schule und Unternehmen nachhaltig fördern.

4. STRUKTUR DER ZUSAMMENARBEIT

- Zum Erreichen der oben genannten Ziele streben die Partner am Anfang des Schuljahres eine Jahresplanung mit beabsichtigten Kooperationsmaßnahmen an. Diese Kooperationsmaßnahmen können z.B. die im Anhang aufgeführten Themenbereiche umfassen und werden in Anlage 1 verbindlich vereinbart.
- Beide Partner tragen ihre eigenen Kosten für die Durchführung des Maßnahmenkatalogs. Sie gestalten diesen aktiv gemäß der Jahresplanung.
- Zur Evaluierung der bisherigen Zusammenarbeit streben die Partner ein Jahresgespräch unter Berücksichtigung folgender Punkte an.
 - Gegenseitiges Feedback
 - Bewertung der zurückliegenden Jahresplanung
 - Ausblick für das folgende Schuljahr
- Das Jahresgespräch kann gemeinsam mit der Jahresplanung zu einem vereinbarten Termin stattfinden.

5. VERANTWORTLICHKEITEN

- Ansprechpartner der Schule sind (Name, Vorname | Telefon | E-Mail):
.....
- Ansprechpartner im Unternehmen sind (Name, Vorname | Telefon | E-Mail):
.....
- Die benannten Kontaktpersonen stimmen die Aktivitäten miteinander ab.
- Beide Partner werden sich regelmäßig zu der Kooperation austauschen.

6. ZEITRAUM

- Diese Kooperationsvereinbarung beginnt mit dem Datum der Unterzeichnung und läuft auf unbestimmte Zeit. Sie kann jederzeit ohne Einhaltung einer Frist durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Vertragspartner gekündigt werden

7. ABSCHLUSSBESTIMMUNGEN & ERGÄNZUNGEN

- Zwischen den Vertragspartnern besteht Einigkeit darüber, dass die Vereinbarung die Grundlage für einen Kooperationsprozess ist und in einzelnen Punkten angepasst werden kann.
- Die Vereinbarung ist gemäß gemeinsamer Interessenslagen modifizierbar.
- Etwaige Veränderungen und/oder Ergänzungen der Kooperationsvereinbarung bedürfen der Schriftform.
- Ergänzungen:

.....
.....
.....

Für die Schule (Datum | Name, Vorname | Unterschrift | Stempel):

Für das Unternehmen (Datum | Name, Vorname | Unterschrift | Stempel):

ANHANG

Anregungen / Mögliche Formen der Zusammenarbeit

- Schülerpraktika, Praxistage oder Betriebserkundungen
- Teilnahme an Berufsorientierungstagen, wie beispielsweise Girls' und Boys' Day oder Projektwochen
- Auszubildende berichten im Unterricht oder an Informationstagen über die Ausbildung
- Lehrkräfte zu einer Dienstbesprechung im Unternehmen einladen
- Patenschafts- und Mentorenprogramme entwickeln: Mitarbeiter:innen, Auszubildende oder Ehemalige betreuen einen oder mehrere Schüler:innen rund um den Berufseinstieg
- Schulveranstaltungen unterstützen, z. B. Fußballturnier, Sportfest, AGs
- Elternarbeit, z. B. Informationsveranstaltungen, Betriebserkundungen, Kurzpraktika
- Bewerbungstraining: Auswahlverfahren, Eignungstests gestalten und trainieren
- Präsentationstraining und PowerPoint-Schulungen, auch gemeinsam mit Auszubildenden zur Verbesserung der Methodenkompetenz
- Projektarbeiten, Facharbeiten oder Referate fördern: der Betrieb ermöglicht der Partnerschule Zugriff auf Informationsmaterial und Ressourcen zur Erstellung von Arbeiten und Referaten
- Unterrichtseinheiten mitgestalten
- Informationsveranstaltungen für Lehrkräfte durchführen
- Praktika für Lehrkräfte anbieten
- Schülerinnen und Schüler in die Organisation von Betriebsveranstaltungen einbinden (z. B. einem Catering, mit einem künstlerischen oder musikalischen Beitrag oder der Kinderbetreuung)
- Patenschaften für JUNIOR-Schülerfirmen übernehmen
- Planspiele organisieren (gemeinsame Teilnahme von Auszubildenden und Schülerinnen bzw. Schülern oder Unterstützung des Schulteams)
- Mitgliedschaft im Förderverein oder der Schulkonferenz
- Flure oder die Kantine mit Exponaten von Schülerinnen und Schülern gestalten lassen (auch wechselnde Ausstellungen sind möglich)
- ...

